

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 62 (1989)

Artikel: Die Gemeinde Aedermansdorf im 19. Jahrhundert : eine sozialgeschichtliche Untersuchung
Autor: Vogt, Albert
Kapitel: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-325061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EINLEITUNG

Im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen weder politische Ereignisse noch herausragende Persönlichkeiten, es geht vielmehr um die Beschreibung der Lebensverhältnisse der Bevölkerung von Aedermansdorf im 19. Jahrhundert. Nun sind aber einer sozialhistorischen Untersuchung selbst einer kleinen Gemeinde gewisse Grenzen gesetzt, weshalb der Untersuchungszeitraum eingeschränkt und gewisse thematische Schwerpunkte gesetzt werden müssen. Das Hauptgewicht der Arbeit wurde auf die Jahre von 1835 bis 1875 gelegt. In diese Zeit fallen die Volkszählungen von 1837, 1850, 1860 und 1870, deren Urmaterial die wichtigste Quelle bildet. In thematischer Hinsicht stehen demographische, wirtschaftliche und familienhistorische Fragestellungen im Vordergrund.

Die vorliegende Arbeit ist nicht nur als eine isolierte Monographie gedacht. Sie erhält ihren Wert erst durch den Vergleich mit andern Untersuchungen. Solche fehlen allerdings für das 19. Jahrhundert im Kanton Solothurn, deshalb mussten zur Interpretation der Ergebnisse Vergleichswerte aus andern schweizerischen Gebieten herangezogen werden. Eine endgültige Beurteilung kann aber erst erfolgen, wenn weitere Untersuchungen aus der näheren Umgebung vorliegen.

Die benutzten Quellen und die angewandten Methoden werden jeweils zu Beginn des entsprechenden Kapitels vorgestellt. Zur Veranschaulichung werden gelegentlich die Lebenserinnerungen von Friedrich Eggenschwiler aus Aedermansdorf und die Werke des Gäuer Volksschriftstellers Joseph Joachim verwendet. Als einzige geschichtliche Arbeit über Aedermansdorf sind bis heute die «Bescheidenen Lebenserinnerungen von Friedrich Eggenschwiler» erschienen, welche von seiner Nichte Adele Tatarinoff-Eggenschwiler verfasst worden sind. Das zweite Kapitel enthält auch «Ortsgeschichtliches über Aedermansdorf im 19. Jahrhundert».¹ Von weit grösserem Interesse für uns sind aber die Kindheitserinnerungen Friedrich Eggenschwilers.² Hier werden die Lebensverhältnisse in Aedermansdorf um 1870 anschaulich dargestellt, aber wie bereits der Titel «Nachklang meiner fernen Jugendzeit» ankündet, aus grosser zeitlicher Distanz.

Wesentlich reichhaltiger sind die Werke von Joseph Joachim

¹ *Tatarinoff*, S. 48–105.

² *Tatarinoff*, S. 106–147.

(1834–1904). Seine Bauernromane und Dorfgeschichten sind in künstlerischer Hinsicht zwar nicht bedeutend, aber sie weisen eine Fülle von Informationen über den bäuerlichen Alltag und das Familienleben auf. Diese Schilderungen sind für den Sozialhistoriker von besonderem Wert, weil sie aus erster Hand stammen, denn Joachim war selber Bauer.

Der vorliegenden Seminararbeit liegt das Modell einer sozialen Schichtung zugrunde, welches die Haushalte in vier Besitzklassen einteilt. Bauern und Halbbauern, oder die Besitzklassen 1 und 2, werden vereinfachend als Oberschicht bezeichnet; Kleinbauern und Landarbeiter, die Besitzklassen 3 und 4, als Unterschicht.³

1. Geographische Lage und Siedlungsstruktur

Die Gemeinde Aedermannsdorf liegt im Tal zwischen der Weissenstein- und der Brunnersbergkette im Solothurner Jura. Von den Einheimischen wird die Gegend nur das «Thal» genannt. Es ist im Kanton Solothurn, der in geographischer Hinsicht überhaupt keine Einheit bildet, die natur- und wirtschaftslandschaftlich geschlossene Region.

Die Besiedlung des Thals durch die Alemannen erfolgte wahrscheinlich im 7. Jahrhundert vom Elsass her.⁴ Die Siedlungsstruktur wurde weitgehend durch die topographischen Gegebenheiten geprägt. Jede Gemeinde hat ihren Anteil an Sonn- und Schattenhängen, an Weiden, Wäldern und bebaubarem Talboden, denn die relativ schmalen Gemeindestreifen verlaufen quer zur Talrichtung von Jurakette zu Jurakette.⁵ Die Siedlungsverteilung ist beinahe gesetzmässig nach Höhenstufen gegliedert, wofür gerade Aedermannsdorf ein «ausgezeichnetes Anschauungsobjekt» ist.⁶ Der Schattenberg auf der Südflanke des Tals blieb hier siedlungsfrei und vollständig bewaldet. Im Talgrund haben sich nur das Eisengewerbe und später die Fayencefabrik niedergelassen. Diese Gewerbezone wird im folgenden als «Schmelzigut» bezeichnet. Am Nordfuss des Tals, auf einer Höhe zwischen 520 und 550 Metern, liegt die geschlossene Dorfsiedlung im Zentrum der ehemaligen Dreifelderwirtschaft. Hangaufwärts schliesst sich bis auf die Höhe von 800 Metern eine Einzelhofzone an, wobei die Siedlungsdichte mit zunehmender Höhe ab-

³ Vgl. dazu Teil II, Kapitel 1.

⁴ *Sigrist*, Balsthal, S. 35.

⁵ *Wiesli*, S. 583.

⁶ Das Folgende nach *Wiesli*, S. 364ff.

nimmt. Die meisten dieser Höfe entstanden erst nach der Aufhebung der Dreifelderwirtschaft als Aussiedlungen. Über 800 Meter steigt das Gelände stark an und ist deshalb dem Wald überlassen. Auf den flachen und grösstenteils gerodeten Gewölberücken liegen die acht Sennberge, die Jura-Sömmerungsbetriebe mit Weide. Die Gemeinde Aedermannsdorf weist somit folgende Siedlungszonen auf: Dorf, Einzelhöfe, Sennberge und Schmelzigut.

Die Gemeindefläche von Aedermannsdorf beträgt 12,9 km². Davon entfielen um 1870 28 Prozent auf Matt- und Ackerland, 6 Prozent auf Allmendland, 31 Prozent auf Weide und 35 Prozent auf Wald.⁷

Zum erstenmal urkundlich erwähnt wird «Odermarsdorf» im Jahre 1308.⁸ Im Ancien Régime gehörte Aedermannsdorf zur Vogtei Falkenstein und zum Gericht Matzendorf, in der Helvetik zum Distrikt Balsthal und danach zur Amtei Balsthal. Zusammen mit den beiden Nachbarorten Matzendorf und Herbetswil bildete es die Kirchgemeinde Matzendorf. Davon trennten sich 1843 Herbetswil und 1967 auch noch Aedermannsdorf und errichteten eigene Pfarreien.⁹

⁷ Berechnet nach: Ergebniss der Katasterbereinigung.

⁸ Urkundenbuch der Landschaft Basel Nr. 227.

⁹ *Wiss*, S. 94 und 98.

Karte 1: Das Thal auf der «Carte des Cantons Solothurn, aufgenommen vom Jahr 1828 bis 1832. Von [Urs] Jos[eph] Walker. Paris 1832.» Massstab 1:60 000.

